

# — KRÜML

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR KÄRNTEN



01 2017|18



*SCHÖPFEN*



„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, so beschrieb Hermann Hesse das Anfangen. Nach der Sommerpause startet im Herbst wieder das neue Jungscharchjahr. Mit großer Neugier und Spannung warten meine Jungscharkids auf die erste Zusammenkunft im Pfarrhof. Für mich liegt der Zauber am Beginn darin, sich überraschen zu lassen, wer von den „alten“ Kids wiederkommt und welche neuen Gesichter zur Jungschargruppe dazustoßen. Am Anfang stellt man sich viele Fragen: Kommen überhaupt Kinder? Was soll ich vorbereiten? Wie starte ich? ...

Eine gewisse Unsicherheit bleibt, auch wenn man sich perfekt vorbereitet. Ich finde, dass uns genau das ausmacht. Dadurch wird es nie vorhersehbar und langweilig. Die Kinder freuen sich, sich wiederzusehen und erzählen, wie es ihnen in den Ferien ergangen ist. Unser Jungscharchild und Lieblingsspiele dürfen bei der ersten Zusammenkunft nie fehlen. Gehen wir auf die uns anvertrauten Kinder ein, lassen wir sie spüren, dass sie willkommen sind wie sie sind. Damit gelingt der Anfang bestimmt.

In diesem Sinne wünsche ich allen GruppenleiterInnen Motivation, Energie, viele Kinder und Gottes Segen für den Start ins neue Jungscharchjahr.

Kerstin Zettauer

1. Vorsitzende Katholische Jungscharch Kärnten



„SCHÖPFEN“ Kraft schöpfen, Suppe aus einem Topf schöpfen, die Schöpfung Gottes betrachten. Ein Begriff der sehr viele Assoziationen zulässt. In dieser Ausgabe findet ihr die Schöpfung Gottes, unsere Welt, die mit ihren vielen Facetten in den Mittelpunkt gestellt wird. Wir beleuchten auf den nächsten Seiten in unterschiedlicher Weise die Natur und ihren Kreislauf. Dazu gehört, dass wir auch den Kreislauf einer Gruppe, nämlich den Start in das neue Jungscharchjahr, betrachten. Zum Schluss wollen wir danken. Im Erntedankgottesdienst bringen wir unseren Dank gegenüber Gott für die reiche Ernte zum Ausdruck, sei es auf dem Feld oder in zwischenmenschlichen Beziehungen.

Auch in der Katholischen Jungscharch Kärnten startet ein neuer Kreislauf. Ich habe meine Tätigkeit als 1. Vorsitzende niedergelegt. Die gute Nachricht ist, dass ich jetzt als Projektreferentin der Katholischen Jungscharch im Büro in Klagenfurt tätig bin. Ich freue mich über die Chance, mein Wissen und Engagement auf eine neue Weise in die Jungscharch einbringen zu können. Kerstin Zettauer übernimmt den ehrenamtlichen Vorsitz. Ich freue mich, dass so eine engagierte Frau sich in der Jungscharch einbringt. Wir haben im kommenden Arbeitsjahr viel geplant und freuen uns, mit euch zusammen die Kinder in die Mitte zu stellen.

Martina Erlacher

Projektreferentin Katholische Jungscharch Kärnten

### Impressum und Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes

Medieninhaberin und Herausgeberin | Diözese Gurk, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt a. W., Diözesanleitung der Katholischen Jungscharch Kärnten  
 Redaktionsleitung | Martina Erlacher  
 Inhaltliche Verantwortung | Katholische Jungscharch Kärnten  
 Grundlegende Richtung | Kommunikationsorgan der Katholischen Jungscharch Kärnten  
 Erscheinungsweise | 4 Ausgaben im Jahr im Verlags- und Herstellungsort 9020 Klagenfurt a. W.  
 Herstellung | Druck- & Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt a. W.  
 Fotos und Bildrechte | Titelfoto: pixabay.com | Wenn nicht eigens vermerkt: Archiv der Katholischen Jungscharch Kärnten.  
 Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz: Namensnennung – nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen lizenziert. Weitere Infos unter <https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.  
 FSC® zertifiziert und ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel und EU Ecolabel.





Fotos: KJSÖ

## KALEIDIO

Kaleidio, was ist denn das? Noch nie gehört? Das Kaleidio ist das größte Jungschar- und MinistrantInnenlager, das von der Katholischen Jungschar Österreichs für Kinder aus Österreich und Südtirol und andere, die noch dazukommen möchten, organisiert wird. Dabei verbringen die Gruppen eine Woche gemeinsam mit anderen bei Spiel, Spaß, Austausch, Abenteuer, Kennenlernen und allem was sonst noch so zu einem guten Miteinander gehört. Getragen wird diese Veranstaltung vom Engagement hunderter Ehrenamtlicher, deren Ziel es ist, den Kids eine tolle Zeit zu ermöglichen. Dies alles kennt man vielleicht vom eigenen Lager, nur findet Kaleidio in einem größeren Maßstab statt.

Weitere Informationen folgen ab sofort laufend im KRÜML und auf unserer Facebookseite.

Save the Date: 7.-13. Juli 2019 • Schwaz Tirol



## GLOBE-FEST

Mit viel Schwung und jeder Menge Spaß fand am Sonntag, dem 2. Juli 2017, das große Geburtstagsfest der Katholischen Jungschar Kärnten auf der Burgruine Glanegg statt. Gleichzeitig wurde der Jungschar-Globe an die Jungschar- und Kindergruppen, für die besten Projekte und Aktionen, verliehen. Danke an ALLE TeilnehmerInnen und Mitwirkenden!



Habt Ihre eine spannende Aktion? Schickt uns einen kurzen Nachbericht mit einem Foto!

Katholische Jungschar Kärnten, [ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at](mailto:ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at)

Wir veröffentlichen euren Bericht gerne hier, oder auf unserer Website: [www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)





Fotos: khKronawetter

## DIE GENERATION KLIMAWANDEL UND DIE ZEIT DER NEBENWIRKUNGEN

Früher war alles viel einfacher – auch der Umweltschutz. Keinen Müll wegwerfen bzw. trennen, Licht abschalten und keine geschützten Blumen pflücken. Heute prägen Überschwemmungen, Vermurungen, Hagelschäden, Trockenheit und andere Wetterkapriolen die Wahrnehmung der Kinder. Wir leben in einer Zeit der Nebenwirkungen. Es fahren in Kärnten doppelt so viele Autos wie 1990 und es werden dreimal so viel Kilometer gefahren wie damals. Ein jährlicher Urlaub mit Flugzeug gehört für viele heute ebenso zum Standard, wie jährlich 100kg Fleisch am Teller. Dieser Lebensstil verursacht viele unerwünschte Nebenwirkungen, die wir allesamt nicht wollen aber bisher großteils schulterzuckend zur Kenntnis nehmen: Klimawandel mit enormen Migrationsproblemen, Ernteausfälle in der Landwirtschaft, neue Krankheiten und ungewöhnliche Hitzeereignisse belasten die Gesundheit vor allem der Kinder und alten Menschen.

Für Christen – so Papst Franziskus – ist Umweltengagement kein Hobby, sondern Pflicht eines jeden Einzelnen. Das Kapitel 6 der Enzyklika *Laudato Si* (LS) ist eine anregende Anleitung für Kinder- und Jugendarbeit. Wenn Papst Franziskus recht hat „dass das Göttliche und das Menschliche einander begegnen in den kleinsten Details des nahtlosen Gewandes der Schöpfung Gottes, sogar im winzigsten Staubkorn unseres Planeten“, dann hat das ganz konkrete Auswirkungen auf die Gestaltung von MinistrantInnen- und Jungchararbeit.

Kinder haben eine große Sehnsucht die Natur nicht nur aus Schulbüchern sondern live in einem Teich oder um Mitternacht rund um einen Kirchturm zu beobachten.

„Wenn wir auf der Aussage bestehen, dass der Mensch ein Abbild Gottes ist, dürfte uns das nicht vergessen lassen, dass jedes Geschöpf eine Funktion besitzt und keines überflüssig ist. Das ganze materielle Universum ist ein Ausdruck der Liebe Gottes. Der Erdboden, das Wasser, die Berge – alles ist eine Liebkosung Gottes.“ (LS 84)

In diesem Sinne bedeutet „Umwelterziehung“ heute mehr als nur einige ungute Gewohnheiten abzulegen – das auch, aber es geht zuallererst um das Wahrnehmen der Größe der Natur und das Erkennen der Spuren Gottes in ihr. Respekt und Verantwortung entwickeln sich daraus von selbst und auch besser als durch moralische Belehrungen, die nur dann wirken, wenn sie

von eigenem authentischem Verhalten begleitet werden. Denn wir brauchen Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach...

Großeltern zeigen ihren Enkeln die Spielplätze ihrer Kindheit, WaldpädagogInnen und BiologInnen weisen auf die Wichtigkeit des noch so unbedeutenden Lebewesens hin und öffnen die Augen für die Vielfalt des Lebens. Die Jungchargruppe macht sich auf eine Entdeckungsreise durchs Dorf: Woher kommt unser Wasser und wohin geht unser Müll? Wo leben noch Bienen in der Umgebung und wie legen wir eine Bienenweide im Pfarrgarten an? Was kann ich reparieren statt wegzuschmeißen? In der Elternbildung und den Eltern-Kind-Gruppen sprechen wir darüber, dass „ein unmittelbarer und übertriebener Konsum der Eltern den eigenen Kindern zum Schaden wird.“ (LS 162) und wir fragen: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (LS 160)

Papst Franziskus denkt ganz praktisch. Wir sollten es ihm nachmachen: Die Erziehung zur Umweltverantwortung kann verschiedene Verhaltensweisen fördern, wie die Vermeidung des Gebrauchs von Plastik und Papier, die Einschränkung des Wasserverbrauchs, die Trennung der Abfälle, nur so viel zu kochen, wie man vernünftigerweise essen kann, die anderen Lebewesen sorgsam zu behandeln, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen oder ein Fahrzeug mit mehreren Personen zu teilen, Bäume zu pflanzen, unnötige Lampen auszuschalten. Etwas aus tiefen Beweggründen wiederzuverwerten, anstatt es schnell wegzuworfen, kann eine Handlung der Liebe sein, die unsere eigene Würde zum Ausdruck bringt. Man soll nicht meinen, dass diese Bemühungen die Welt nicht verändern. Außerdem gibt uns ein solches Verhalten das Gefühl der eigenen Würde zurück (LS 211-2012).

Mag. Ernst Sandriesser  
Referat für Schöpfungsverantwortung

Weitere spannende Fachartikel zum Thema findet ihr auf unserer Homepage!



Foto: Eggenberger



Fotos: Ratheiser

## INTERVIEW MIT JUNGBAUER STEFAN RATHEISER „UNSERE TIERE GEHÖREN ZUR FAMILIE“

**Bauer/Bäuerin oder Mitglied eine Bauernfamilie zu sein ist heute eine Seltenheit. Nur mehr 7% der Bevölkerung in Kärnten arbeitet in der Landwirtschaft. Als Bauer/Bäuerin ist man bei der täglichen Arbeit ständig mit der Natur und Tieren, als Teil der Schöpfung Gottes, konfrontiert. Warum man sich auch als junger Mensch für diesen Beruf begeistern kann, erzählt uns Jungbauer Stefan Ratheiser.**

*Warum hast du dich entschieden den Beruf des Landwirts auszuüben?*

Meine Motivation liegt einerseits darin mit der Natur und den Tieren arbeiten zu können, andererseits kann man sein eigener Chef sein und hat somit den wirtschaftlichen Erfolg selbst in der Hand. Außerdem ist es mir wichtig so zu wirtschaften das der Betrieb zukunftsfähig ist und auch die nächste Generation die Möglichkeit hat, einen gesunden Betrieb zu übernehmen.

*Was ist an der Arbeit in der Natur und mit den Tieren so spannend?*

Es ist eine abwechslungsreiche Arbeit. Man kann nur beschränkt Pläne für den nächsten Tag machen. Meistens kommen Wetter oder Tiere mit Geburten und ähnlichem dazwischen. Man muss ständig auf die Gegebenheiten reagieren. Unsere Tiere gehören zur Familie. Alle 80 Tiere in unserem Stall haben einen Namen. Jedes hat einen individuellen Charakter, das macht die Arbeit mit ihnen erst richtig spannend.

*Wie wichtig ist der sorgvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen in der Landwirtschaft?*

Der Boden ist eine der wichtigsten Ressourcen. Er gibt vor, wie bewirtschaftet und was geerntet werden kann. Außerdem ist Boden ein begrenztes Gut. Immer mehr Flächen werden verbaut oder für die Energienutzung und nicht zur Produktion von Lebensmitteln verwendet. Das Wasser als eine weitere wichtige Ressource bedingt den Ernteerfolg. Auch wenn wir in der Landwirtschaft mit der Natur arbeiten, setzen wir zur Arbeitserleichterung und zur Steigerung des Wohlbefindens der Tiere Technik in verschiedenen Formen wie Apps oder einem Melkroboter ein. Beides lässt sich gut verbinden.

*Was ist dir im Umgang mit Lebensmitteln wichtig?*

Mit persönlich ist wichtig das die Konsumenten nachvollziehen können wie ein Lebensmittel produziert wird, wo es herkommt und wie es verarbeitet wird. Es ist wichtig zu bedenken wie viel Kilometer ein Lebensmittel von der Erzeugung bis ins Supermarktregal zurücklegt.

*Wie schätzt du den Bezug von Kindern und jungen Menschen zur Landwirtschaft ein?*

Durch den geringen Bevölkerungsanteil derer die noch in der Landwirtschaft arbeiten oder auf einem Betrieb leben, haben viele Menschen und vor allem Kinder keinen Bezug mehr zu bäuerlichen Betrieben. Umso wichtiger ist es, das die Bauern und Bäuerinnen ihre Stalltüren für die Bevölkerung öffnen. Daher empfehle ich euch mit eurer Gruppe einen Ausflug zum/zur nächsten Bauern/Bäuerin zu machen. Fragt einfach ob ihr mal vorbeikommen könnt!

Unsere Familie liefert die Milch an die Sonnenalm Molkerei. Über diese ist auch das Projekt der Schulmilchtage entstanden. Dabei besuchen SchülerInnen aus Kärnten und darüber hinaus unseren und andere Betriebe sowie die Molkerei um vom Kalb über das Melken bis hin zum fertigen Joghurt alle Stationen kennenzulernen.

*Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei der Familie Ratheiser aus?*

Wir stehen um 05:30 Uhr auf und erledigen die Stallarbeiten wie das Füttern der Kälber. Außerdem liefern wir die Frischmilch zur Sonnenalm Molkerei. Danach geht es zum gemeinsamen Frühstück, um am Vormittag wieder anstehende Arbeiten zu erledigen. Zu Mittag gibt es ein gemeinsames Essen. Am Nachmittag wird weitergearbeitet. Ab 17:00 Uhr sind wir wieder im Stall und anschließend wird noch gemeinsam gejausnet.

Das Gemeinsame ist in unserer Familie sehr wichtig. Bei Arbeitsspitzen helfen alle zusammen. So geht das 365 Tage im Jahr.

*Was verbindest du mit der Katholischen Jungchar?*

Ich war selbst jahrelang Ministrant in der Pfarre Klein St. Paul. Ein Highlight im Jahr war der von unserem damaligen Pfarrer organisierte Filmabend im Pfarrhaus.

*Interview geführt von Martina Erlacher*

**Familie Ratheiser, vulgo Pirker, Wieting**

**Familienbetrieb:** Josef und Gerhild (Eltern), Stefan und Freundin Betina, Simone und Verena (Schwestern)

**Grünlandbetrieb:** Bio-Betrieb im Haupterwerb

**Betriebsschwerpunkte:** Milchwirtschaft, Forstwirtschaft, Obstbau

# GRUPPENUNIVERSUM

## HINTERGRUND

Das Gruppenjahr beginnt und die Kinder kommen entspannt und voller Tatendrang aus den Ferien. Die Gruppe könnte sich vergrößert aber auch verkleinert haben. Eine Gruppe verändert sich stetig, sie ist mit einem Kreislauf zu vergleichen. Auch die Natur folgt einem bestimmten Kreislauf. Um diesen Kreislauf zu entdecken, sollte man mit seiner Gruppe auch regelmäßig in der freien Natur unterwegs sein. In dieser Gruppenstunde widmen wir uns unserer Umgebung, der Schöpfung Gottes, die uns in jedem Menschen aber auch in jedem Baum oder Stein begegnet.



Alter: 6 – 14



Gruppe: mind. 5



Dauer: 1,5h

## EINSTIEG

**Material: Decken zum Sitzen am Boden, Getränke und kleine Jause (zum Beispiel Fruchtspieße, Gemüsesticks)**

Die Gruppenstunde findet auf der Wiese vor dem Pfarrhof, im Wald nebenan oder irgendwo im Grünen statt. Sobald alle Kinder eingetroffen sind, macht man sich auf den Weg. Der Ort des Geschehens kann bereits von dir vorbereitet sein, indem du einen Sitzkreis aus Decken und Pölstern gestaltet hast. Dies kann auch gemeinsam mit den Kindern gemacht werden.

Im Sitzkreis angekommen beginnt die erste Gruppenstunde nach der Sommerpause mit einem Spiel.

## „ENTE, ENTE, GANS“

### Anleitung

Eine Person ist der „Fuchs“, sie/er geht im Kreis und tippt jeder/m leicht auf den Kopf, dabei sagt sie/er immer „Ente“, außer einmal, da kann sie/er dann bei jemandem „Gans“ sagen. Diejenige/derjenige die/der die „Gans“ ist, springt auf und läuft vor dem „Fuchs“ davon. Wenn die „Gans“ es schafft, die Runde zu laufen und wieder auf ihren/seinen Platz zu sitzen ohne gefangen zu werden, geht es weiter. Wenn der „Fuchs“ die „Gans“ aber gefangen hat, darf sie/er sich hinsetzen und die „Gans“ wird zum „Fuchs“. Das Spiel beginnt von vorn.

## WELT IM GLAS

**Material: große saubere Gläser (zum Beispiel Gurkengläser oder ähnliches), Holzkohle, Erde, junge Pflanzen (Moos, kleine Blumen, Farn, ...), Frischhaltefolie, Gummiringe, Wasser**

Das Glas mit Holzkohle gut bedecken und mit Erde zu einem Viertel befüllen.



## So erreichst du uns:

**Martina Erlacher**

Projektreferentin Katholische Jungschar Kärnten

[martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at](mailto:martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at)

Mobil: 0676 8772-2482



Dann werden die Pflanzen gesucht und jede/r kann sein Glas so füllen wie sie/er will. Wenn das Glas fertig gefüllt ist soll man alles gut gießen, das Glas mit der Frischhaltefolie bedecken und mit dem Gummiring gut verschließen.



Das Glas kann jetzt mit nach Hause genommen werden. Dort stellt man es an einen hellen Ort, nur nicht direkt in die Sonne. Man darf das Glas jetzt nicht mehr öffnen.

Im Glas kann man den Kreislauf der Natur beobachten. Da es sich selbst gießt, hält es viele Monate.



## GESCHICHTE

**Material:** ausgedruckte Geschichte, Plakatpapier, Stifte, Scheren, grüne A4 Blätter, Klebstoff

Die Geschichte wird der Gruppe im Sitzkreis erzählt.

*Auf einer Wiese, nahe bei einem kleinen Wald, stand allein eine stolze Tanne. Weil sie so schön und groß war, wurde sie von den Leuten immer bestaunt. Im Wald standen auch andere Tannen,*

*allerdings eng beisammen und unscheinbarer. Eines Tages lag der mächtige Baum umgeknickt am Boden. Er hatte dem Sturm der letzten Nacht nicht standhalten können. Die anderen Tannen im Wald standen jedoch noch aufrecht nebeneinander. Sie hatten sich während des Sturmes gegenseitig Halt gegeben. Die mächtige, stolze Tanne konnte sich auf niemanden stützen, sie stand ja allein.*

### Fragen für die Kinder:

- Was haben die Bäume im Wald für eine Aufgabe?
- Was haben die Mitglieder unserer Gruppe für Aufgaben?
- Wie sieht ein „Sturm“ in unserer Gruppe aus?

Bereite ein Plakat vor, auf dem du einen Baumstamm gezeichnet hast. Jedes Kind erhält ein grünes Blatt Papier. Aus diesem soll nun jede/r ein Baumblatt ausschneiden. Die Form ist jeder/m selbst überlassen. Darauf schreibt anschließend jedes Kind seinen Namen und seine Eigenschaften, die sie/er in die Gruppe einbringt oder Aufgaben die sie/er in der Gruppe übernimmt. Zum Schluss werden alle Baumblätter auf das Plakat zum Baumstamm geklebt. So ergibt sich euer Gruppenbaum, den ihr in eurem Gruppenraum aufhängen könnt.

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: Mit der Gruppe durch das Jahr. Gruppenstunden für die Jungschararbeit, Klagenfurt 2010, S.5.  
Erhältlich im Jungscharbüro.

### ABSCHLUSS

Gott öffne uns Augen und Sinne,  
damit wir erkennen, wer wir sind.  
Gott öffne uns Augen und Seele, damit wir die Schönheit und die Not unserer Mitgeschöpfe sehen.  
Gott öffne uns Augen und Verstand,  
damit wir unsere Aufgabe in dieser Welt wahrnehmen.  
Der Segen Gottes sei mit uns – heute und alle Tage unseres Lebens.  
Amen.

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: Wo zwei oder drei. Elemente für liturgische Feiern mit Kindern, Klagenfurt 2005, S.23.  
Erhältlich im Jungscharbüro.



Andrea Erlacher, Redaktionsteam

# MINI-IMPULS

## HINTERGRUND

„Bilder sagen mehr als tausend Worte“, dieses Sprichwort ist der Leitfaden dieser Mini-Stunde. Mit Bildern können viele Situationen und auch Emotionen dargestellt werden. Sie helfen euch dabei die Schöpfungsgeschichte mit euren Minis auf eine andere Art und Weise kennenzulernen.



Alter: ab 10



Gruppe: mind. 5



Dauer: 1h

## EINSTIEG

**Material: Fotos/Bilder, Klebstoff, Plakatpapier, Stifte, Scheren**

Zurück aus den Ferien hat man sich bei dem ersten Mini Treffen meist viel zu erzählen. Um noch sichtbarer zu machen was jede/r einzelne Mini in den Sommerferien erlebt hat, gestaltet ihr zusammen eine Collage mit euren persönlichen Kraftorten. Jede/r bekommt die Aufgabe zur ersten Ministunde drei Fotos/Bilder mitzubringen. Diese sollen jene Orte in der Natur zeigen, die für jedes Kind besonders schön und beeindruckend waren. Aus den mitgebrachten Fotos/Bildern gestaltet ihr eine Collage eurer persönlichen Kraftorte und erzählt euch gleichzeitig etwas über eure Ferien.

## SCHÖPFUNGSBERICHT

**Material: Plakatpapier, Stifte, Scheren, Klebstoff, Zeitschriften, Bilder, Artikel, Texte zum Thema Umwelt/Schöpfung**

Lest mit euren Minis den Schöpfungsbericht „Die Erschaffung der Welt“ aus dem Buch Genesis.

Nun gestaltet ein Plakat auf dem ihr folgende Sätze notiert:

- Am ersten Tag dankte der Mensch seinem Gott für das Wunder der Natur.
- Am zweiten Tag begann er seine Herrschaft über alle Kreaturen.
- Am dritten Tag waren Wasser und Lüfte vergiftet.
- Am vierten Tag begann der Mensch ...
- Am fünften Tag ....
- Am sechsten Tag ....
- Am siebten Tag sprach Gott zum Menschen ...

nach einer Idee von Jörg Zink

Ab dem vierten Tag entscheidet ihr als Gruppe ob die Menschen die Umwelt positiv oder negativ beeinflussen. Deshalb sollt ihr die Sätze selbst beenden.

Nun seht euch die mitgebrachten Artikel, Zeitschriften, Fotos, Bilder usw. durch. Alles was ihr zu den Sätzen passend findet, schneidet ihr aus und klebt es auf das Plakat. Ihr könnt auch passende Stichwörter, eure persönlichen Gedanken zu den Sätzen schreiben und zeichnen.

Super wäre es, wenn ihr in der Kirche einen Platz findet, um diese Collage aufzuhängen und alle Gottesdienstbesucher zum Nachdenken einladet.

## So erreichst du uns:

**Mag. Dragan Milišić**  
Projektreferent MinistrantInnenpastoral

dragan.milisc@kath-kirche-kaernten.at  
Mobil: 0676 8772-5166



**FEUER, ERDE, WASSER, LUFT**

Dieses Spiel ist allseits bekannt und genauso beliebt und bringt Bewegung in eure Gruppenstunde.

Ordnet den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser, Luft jeweils einen Ort in eurem Gruppenraum zu.

Beispielsweise:

- Feuer** alle müssen zur Tür laufen
- Erde** alle müssen sich flach auf den Boden legen
- Wasser** alle müssen auf einen Stuhl stehen
- Luft** alle hängen sich mit den Armen zu einer Kette zusammen

Das Spiel beginnt wenn Musik ertönt, alle laufen im Gruppenraum hin und her. Die/der GruppenleiterIn stoppt die Musik und gibt ein Kommando und alle führen es aus. Die/derjenige die/der als letztes das Kommando ausführt scheidet aus und darf in der nächsten Runde die/der SpielleiterIn sein.

**WARUM**

Zur Schöpfung gehören auch die Naturgewalten. Wenn man Unwetter, Stürme, Hitzeperioden zur Sprache bringt stellt sich sehr schnell die Frage:

„Warum lässt Gott die Naturkatastrophen zu?“

Nehmt euch Zeit für eine offene Gesprächsrunde. Es ist wichtig die Erfahrungen der Kinder, ihre Ängste und Überlegungen ernst zu nehmen.

Erklärt den Kindern dass es wichtig ist annehmen zu lernen, dass es im Glauben nicht für alles eine Lösung gibt, schon gar nicht für das Leiden und den Tod.

Wenn Menschen konkret von Leid betroffen sind ist es die Solidarität die hilft und uns als Menschen auszeichnet. Überlegt euch konkrete Aktionen die ihr als Gruppe starten könnt um Menschen in eurer Pfarrgemeinde die von Leid durch Naturgewalten betroffen sind zu helfen.

**ABSCHLUSS**

Bildet einen Sitzkreis. Entzündet in eurer Mitte eine Kerze. Du als GruppenleiterIn liest den Text vor.

Von der Sonne lernen  
zu wärmen,  
von den Wolken lernen  
leicht zu schweben,  
von dem Wind lernen  
Anstöße zu geben,  
von den Vögeln lernen  
Höhe zu gewinnen,  
von den Bäumen lernen  
standhaft zu sein.

Von den Steinen  
das Bleiben lernen,  
von den Blättern im Herbst  
das Fallenlassen lernen,  
vom Regen lernen  
sich zu verströmen,  
vom Mond lernen  
sich zu verändern,  
von den Sternen lernen  
einer von vielen zu sein,  
von Gott zu lernen  
zu lieben.

**SEGEN**

Gott segne, was aufbricht in dir.  
Gott segne, was wachsen will in dir.  
Gott segne, was heraus treibt aus dir.  
Gott segne dein Leben.

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: *Wo zwei oder drei. Elemente für liturgische Feiern mit Kindern, Klagenfurt 2005, S.23. Erhältlich im Jungscharbüro*



Josef Dolezal, Mini-Team



Unter diesem Motto findet die nächste internationale Wallfahrt der Minis in die Stadt Rom 2018 statt.

SAVE THE DATE: 29. JULI - 4. AUGUST 2018  
Anmeldestart ab jetzt unter  
kinderpastoral@kath-kirche-kaernten.at

# WIR LEBEN AUF ZU GROSSEM FUSS!

## HINTERGRUND

Der ökologische Fußabdruck ist eine Kennzahl die angibt, auf wie großem Fuß wir leben. Das heißt, wie viele „Erden“ wir brauchen würden, wenn alle Menschen so leben würden wie wir in Mitteleuropa, wir in Österreich. Einflussfaktoren sind unter anderem, welche Verkehrsmittel wir verwenden, was wir essen, Transportwege, die unsere Nahrung, unsere Kleidung und unsere sonstigen Verbrauchsgegenstände zurücklegen müssen und natürlich wie wir wohnen. Durch diese Vielfalt an Einflussfaktoren kann der persönliche ökologische Fußabdruck auf verschiedene Arten – manchmal mehr und manchmal weniger einfach – reduziert werden. Ziel dieser Gruppenstunde ist es, dass sich die Kinder mit dem ökologischen Fußabdruck auseinandersetzen und Handlungsmöglichkeiten kennenlernen, um ihn zu verkleinern.

## So erreichst du uns:

**Mag.<sup>a</sup> Anneliese Michael**  
Projektreferentin Dreikönigsaktion  
anneliese.michael@kath-kirche-kaernten.at



**Mag.<sup>a</sup> Stefanie Stathopoulos-Dohr**  
Bildungsreferentin Dreikönigsaktion  
stefanie.stathopoulos-dohr@kath-kirche-kaernten.at



0463 5877-2481  
Mobil: 0676 8772-2481



Alter: 8 – 12



Gruppe: 5 – 15



Dauer: ca. 1h

## EINSTIEG

Mit dem ökologischen Fußabdruck wird versucht zu berechnen, wie viel Ressourcen ein Mensch verbraucht und wie viel Hektar Land notwendig sind, um diese Ressourcen bereitzustellen. Das ist ein Versuch zu messen, wie nachhaltig einzelne Länder leben, das heißt, ob sie z.B. mit der ihr zur Verfügung stehenden Landfläche auskommen würden.

## WIE VIEL PLATZ BRAUCHEN WIR ÜBERHAUPT?

**Material: Decke, Weltkarte**

Am Boden wird eine Decke aufgelegt, sodass alle Kinder darauf Platz haben und sich auch noch doppelt so viele ausgehen würden.

Wir stellen uns jetzt vor, dass die Decke die gesamte Erde ist und wir sind alle Menschen, die darauf leben. So wie sie jetzt daliegt, haben noch fast doppelt so viele Menschen Platz, das heißt wir bräuchten mit allem, was wir verbrauchen, nur die halbe Erde. Auf diese Art und Weise leben zum Beispiel die Menschen in Jamaika, Kenia, Marokko, Georgien oder Sri Lanka. Nun wird die Decke um die Hälfte reduziert, es sollte sich jetzt gut ausgehen, dass alle noch genug Platz haben aber nicht mehr einfach Personen dazu kommen könnten. Jetzt sind wir bei den Menschen die so leben, dass es sich mit allem, was sie verbrauchen, genau auf der Erde ausgehen würde. Das erreichen im Durchschnitt Länder wie Albanien, Bolivien, Südafrika, Aserbaidschan oder China.

Nun wird die Decke wieder geteilt. Alle Kinder sollten gerade noch darauf Platz finden. So eng würde es werden, wenn alle Menschen so wie in Deutschland, Singapur oder Libyen leben würden, dann bräuchten wir nämlich zweimal die Erde. Ein letztes Mal wird die Decke jetzt noch in der Hälfte gefaltet. Es gibt nämlich auch Länder, in denen die Menschen so viele Ressourcen verbrauchen, dass wir mehr als vier Erden bräuchten, wenn alle Menschen so leben würden. Das sind zum Beispiel die USA oder Saudi Arabien.

Österreich hat dabei einen Wert von 2,4 Erden, also ein bisschen mehr als Deutschland.

Das schauen wir uns jetzt auf der Weltkarte an. Natürlich sind diese Zahlen ein Mittelwert, das heißt, es wird in jedem dieser Länder Menschen geben, die mehr verbrauchen und welche, die sparsamer sind. Aber alles zusammengerechnet ergeben sich diese Werte.

Unter diesem QR Code findet ihr eine Übersicht aller Länder.



**UNSER FUSSABDRUCK IST VIEL ZU AUFGEBLASEN**

**Material:** Fußabdrücke aus Papier oder Karton (einer in der Größe Österreichs laut Weltkarte und einer der mind. 2x so groß ist), Klebeband, Luftballons, Filzstifte, Post-Its, Nadeln

Du hast am Boden zwei ineinander liegende Fußabdrücke aufgeklebt. Das Verhältnis zwischen den beiden entspricht etwa dem Verhältnis zwischen dem Soll und dem Ist des "österreichischen" Fußabdruckes.

Ihr denkt nun gemeinsam darüber nach, warum der aktuelle Abdruck so aufgeblasen ist. Jeden dieser Gründe schreibt ihr auf einen Luftballon, den ihr so weit aufblast, wie er eurer Meinung nach zum zu großen Fußabdruck beiträgt. So befüllt ihr den zu großen Abdruck mit Luftballons.

Wenn der Fußabdruck voll ist, schaut ihr die Luftballons noch einmal an. Was fällt euch auf? Welche Luftballons sind besonders groß?

Um den Fußabdruck zu verkleinern, müssen wir Dinge, die den Fußabdruck so groß werden lassen, verringern oder ganz weglassen. Sucht euch nun Ballons, die für Handlungen stehen, auf die ihr ganz oder teilweise verzichten könntet. Dann überlegt ihr euch was nötig ist, dass dieser Faktor aus dem Fußabdruck verschwindet oder kleiner wird. Das sammelt ihr auf Post-its, die ihr neben den Fußabdruck klebt. Wenn ihr ganz auf das Ding am Ballon verzichten könnt, könnt ihr den Luftballon mit einer Nadel zerstechen. Falls ihr dem nur wenigen Platz einräumen wollt, könnt ihr Luft aus dem Ballon auslassen.

**ICH HAB MEINEN FUSSABDRUCK IN DER HAND**

**Material:** Buntpapier, Scheren, Stifte

Jede und jeder von uns hat es selbst in der Hand, was sie oder er tut und wie groß der eigene ökologische Fußabdruck ist. Um das nicht zu vergessen, paust ihr euren Handabdruck noch auf Buntpapier ab und schreibt eine der Handlungsmöglichkeiten, die euch besonders gut gefällt auf und nehmt den ausgeschnittenen Handabdruck mit nach Hause.

**ABSCHLUSS**

Einer der vielen Gründe für den Treibhauseffekt ist das viele CO<sub>2</sub>, das frei in der Atmosphäre ist. Wie schade, dass man das nicht so einfach einfangen kann. Aber innerhalb unseres Gruppenraumes ist das sehr wohl möglich. Ihr seid alle CO<sub>2</sub>-Moleküle und schwebt durch die Atmosphäre während ein/e CO<sub>2</sub>-Fänger/in versucht, euch in möglichst langen Ketten zu binden. Wenn ihr von diesem/dieser Fänger/in gefangen werdet, hängt ihr euch links oder rechts an und versucht nun mit ihm/ihr gemeinsam die restlichen Moleküle einzufangen.

*Autoren: Marco Skodak und Veronika Schippani -  
Katholische Jungschlar der Erzdiözese Wien*

Quelle: movi 1/2017, bearbeitet von  
Katholische Jungschlar Kärnten.



Fotos: khKronawetter

# SKUPINSKO ŽIVLJENJE PO LETNIH ČASIH

## OZADJE • HINTERGRUND

### Jesen

Lep letni čas, kjer s otroško skupino podvzameš kar nekaj aktivnosti. Dodanih je nekaj izštevank, ki jih lahko vključiš v otroške igre.

### Downloads

Den gesamten Beitrag findet ihr in deutscher Sprache auf unserer Website [www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar) unter „Werkbrief“, „Downloads zum Werkbrief“ oder mit diesem QR-Code.



## So erreichst du uns:

**Andreja Lepuschitz**  
Katoliška otroška mladina  
Referentka/ Referentin  
Viktringer Ring 26 /II  
9020 Klagenfurt a.W./ Celovec



andreja.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at  
0463 54587-3480  
Mobil: 0676 8772-3480

### JESEN

Od začetka šolskega leta do vseh svetih.

### JESENSKI POHOD

Jesen se še posebej ponuja za sprehode. Za takšen sprehod ( po polju, v gozd, na kak grič ali na planino) ni treba dosti priprav. Vsak otrok naj vzame zraven nekaj pijače, kruh in klobaso, ki jo lahko potem pečemo na odprtem ognju. Suhljad za ogenj in palico, na katero se nabode klobasa, je možno najti povsod. Otroci naj pri takem pohodu spoznavajo naravo, se učijo videti tudi majhne stvari in skupno doživljajo sproščenost in veselje ( ni treba vedno televizorja za razvedrilo).

Če je cilj bolj oddaljen, se je mogoče tudi s kolesi odpraviti na pot. Tu je seveda treba upoštevati prometne predpise.

### SPREHOD K VOTLINAM, SLAPOVOM IN GRADOVOM

Tu je treba še posebej paziti, da ne pride do nesreč. Načelno naj se nobeden otrok ne oddalji sam od skupine. Če je tren strm, naj hodijo otroci drug za drugim, kjer je nevarno pa je treba napeti vrv. Na starih gradovih in v razvalinah je največja nevarnost, da se kak zid ne podre. Otroci naj se naučijo, da se varujejo ne-zgod; zato moramo preprečiti, da drug drugemu hočejo pokazati, kaj se vse upajo. Ko se igramo po gozdu, naj gresta vedno le dva po dva in dva proč od skupine, da si moreta v primeru nezgode pomagati.

### OGLEĐANJA

zdarna, živalski vrt,...) Če je skupina prevelika, je dobro, da je še en spremljevalec poleg ( za 7-8 otrok eden). Majhna skupina je bolj pregledna.

### SPRETNOSTNE TEKMA S KOLESOM

Otroci radi pokažejo, kaj znajo. Takšna spretnostna tekma ( Kot tudi druge igre ) bo še bolj zanimiva, če jo otroci sami pripravijo, če s svojo fantazijo smejo iznajti različne »postaje«. Treba je paziti samo, da posamezne postaje niso pretežke; tudi manj spretni otroci morajo imeti veselje pri tem. Prav tako ni dobro preveč poudariti in hvaliti zmagovalca; če že nagrade, potem naj dobi vsak otrok nekaj.

### IZDELAVA ZMAJEV

Jesenski vetrovi so ugodni za spuščanje zmajev. Zmaje je mogoče narediti v raznih oblikah. Treba je paziti samo na težo, proporcije in kje se priveže vrv. V vsaki trgovini za brkljanje je lahko dobite navodila za izdelavo zmajev. Za spuščanje je treba izrabiti ugoden prostor, kjer ni električnih žic, dreves ali drugih ovir. Paziti je treba, da otroci ne tekajo po nepokošenih travnikih ali nepospravljenih poljih, da kmetom ne napravijo škode.

### IZDELAVA KRON IZ KLASJA ALI LISTJA

Jeseni lahko z otroki pripravimo majhno zahvalo za darove, ki nam jih daje Bog. Če imate namen delati krono iz klasja, se je treba pravočasno zmeniti in prositi kakega kmeta, da smete iz njegovega polja vzeti klasje (predenj ga požene).

### IZDELAVA ROŽNEGA VENCA

V rožnevenskem mesecu oktobru bi mogli z otroki narediti rožni venec in jim s tem približati to molitev, kije dandanes skoraj že izumrla. Možnosti je mnogo: iz kostanjev, iz lesenih kroglic, ki se pobarvajo ali pustijo v naravni obliki.

### MISIJSKA NEDELJA

Za oblikovanje ali sooblikovanje tega praznika je mnogo možnosti tako v cerkvi kot tudi zunaj. Otroci naj dobijo vpogled v problem tretjega sveta in naj tudi drugim nekaj od tega znanja posredujejo. Možnosti: oblikovanje ali sooblikovanje maše, misijska tombola, risanje plakatov ali lepljenje kolaž, ki jih razstavijo v cerkvi, prodajanje izdelkov iz tretjega sveta (se dobijo na komisijo »Welt Ladnu« v Beljaku ali Celovcu).

### KRAŠENJE GROBOV

Otroci priskrbijo vejice, rože, vrv ali žico in naredijo venec ali šopek, ki ga potem dajo na grob človeka, ki so ga poznali ali marali – ali pa tudi na kak zapuščen grob.

Iz pripomočka KOM » Skupno se veselimo, Skupno se...«

### OTROŠKE IZŠTEVANKE

Nekaj primerov izštevank, ki pridejo prav kadar je potrebno določiti igralca, ki bo začel igro ali pa morda doma, v skupini poiskati nekoga, ki bo pomil posodo, pospravil...

Ančka, bančka  
pomarančka,  
v prvi klopi sedi,  
in napiše črko i,  
pika, vejca – ven.

Ekate, pikate, cukateme,  
Abe, fabe, domine.  
Ektem, pekte, kufr, štuc,  
kvinte, kvante, ringa, fuc.

Cvik – cvak, petelinček  
pelji žito v stari mlinček!  
V mlinčku melje bela miš,  
cvik – cvak, ti loviš

Cinca Binca, v luknji miš,  
če jo ujameš ne loviš.  
Kdor pa miške ne ulovi,  
ta za kazen naj miži.  
En, dva, tri,  
en, dva, tri,  
zdaj mižiš ti.  
Janez Bitenc

An, ban  
pet podgan,  
sedem miši  
uh me piši

Enten tinus, saura raka rinus,  
saura raka rika raka, en ten pum.

Ti boš mačka  
jaz bom miš.  
Jaz bom bežal,  
ti loviš.

Janko zaplanko  
čebele lovi,  
ena ga piči -  
lovil boš pa ti!

Inty minty tippy toe,  
ola bola domino,  
oke poke dominoke,  
out you go!

Pika Nogavička ima rdeča lička,  
nosek pa rumen, ti pa pojdeš ven.

# ERNTEDANKGOTTESDIENST

## BEGRÜSSUNG

Wir feiern heute das Erntedankfest. Wir wollen Gott danken für die Ernte und für das tägliche Brot. Für den Lohn unserer Mühen, für die Freude des täglichen Lebens. So finden wir zum Wesentlichen, zu dem, was wir sind: Menschen vor Gott und miteinander. Dem lieben Gott und auch unseren Mitmenschen sind wir dankbar für alles, was wir zum Leben brauchen. Mit Herzen, Mund und Händen wollen wir danksagen an diesem Tag des Erntedankfestes.

## BUSSAKT

1. „Herr und Gott! Die Erde hat uns reich beschenkt mit Gräsern, Blumen, Obst, Gemüse. Oft schätzen wir diese Gaben nicht. Wir pflücken Blumen, um sie bald darauf wieder fallen zu lassen. Wir probieren Obst und werfen es wieder fort, wenn es uns nicht schmeckt. Wir lassen Brot verkommen, werfen es in die Mülltonne.  
Herr, erbarme dich unser.“
2. „Herr und Gott! Wir haben im Überfluss zu essen. Wir werden täglich satt. Wir vergessen oft, Danke zu sagen, denen die für uns sorgen und arbeiten, und Dir, unserem Gott. Christus, erbarme dich unser.“
3. „Herr und Gott! Millionen Menschen hungern. Viele Menschen verhungern. Wir vergessen das oft. Wir machen uns keine Gedanken, wie wir helfen können. Wir tun nichts gegen diese Not.  
Herr, erbarme dich unser.“

## FÜRBITTEN

Das Erntedankfest will uns daran erinnern, offener für Gott zu werden, und auch offener für unsere Mitmenschen. Zeichen dafür kann etwas sein, was wir tagtäglich haben und wofür wir am Erntedankfest besonders danken: das Brot. Es gibt bei uns sehr viele Sorten von Brot. So verschieden wie das Brot, sind auch wir Menschen. (Der/die VorleserIn hält das Brot in der Hand, nachdem alle „Wir bitten dich erhöre uns“ gesprochen haben wird das Brot vor dem Altar niedergelegt.)

- Ich bringe ein Roggenbrot. Es ist das Brot der Menschen, die hart arbeiten müssen. Es erinnert an die Frauen und Männer in der Welt, die sich nach Gerechtigkeit sehnen und dafür kämpfen müssen. Gott, schenke uns Gerechtigkeit in der Welt!
- Ich bringe Zwieback. Er ist das Brot der Kranken. Es erinnert uns an alle, die auf Heilung hoffen. Gott, schenke uns, was wir zum Heilwerden nötig haben!

- Ich bringe ungesäuertes Brot. Die Israeliten haben es vor ihrer Flucht aus Ägypten gebacken. Es erinnert uns an alle Menschen, die auf der Flucht sind, die ihre Heimat verlassen müssen und in der Fremde leben. Gott, schenke uns Verständnis für ihre Situation!
- Ich bringe Fladenbrot. Es ist das Brot, das in vielen Ländern gebacken und gegessen wird in denen die Armut herrscht. Es erinnert uns daran, dass Gott nicht will, dass Menschen hungern müssen. Gott, gebe uns die Fähigkeit zu teilen!
- Ich bringe Oblaten. Sie erinnern uns an Jesus, der gesagt hat: „Was ihr getan habt einem von den Geringsten, das habt ihr mir getan.“ Gott, gebe uns die Kraft, in seinem Sinne zu handeln!

Herr, allmächtiger und menschenfreundlicher Gott. Du berufst einen jeden von uns als ArbeiterIn in deiner Ernte. Stehe uns bei mit deinem Geist, damit wir deinen Auftrag treu erfüllen. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn.  
Amen

## SEGNUNG DER ERNTEGABEN

Allmächtiger Gott, du hast Himmel und Erde erschaffen. Du hast dem Weltall eine Ordnung gegeben, die wir erkennen und bewundern. Du hast den Menschen dazu bestimmt, sich die Erde untertan zu machen, sie zu bebauen und ihren Reichtum recht zu nutzen. Wir freuen uns heute über die Ernte dieses Jahres. Segne diese Feldfrüchte, die wir dankbar aus deiner Hand empfangen haben. Lass auch die Armen und Hungernden den Reichtum deiner Güte erfahren und teilhaben an der Fülle deiner Gaben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen



Foto: pixabay.com



Jungschargruppe St. Michael im Lavanttal, Foto: Andrea Hassler

### GABENBEREITUNG

5 Kinder bringen die Gaben: ein Satz wird gelesen und die entsprechende Gabe in die Höhe gehalten und gezeigt, anschließend in den leeren Korb vor dem Altar gelegt:

- Wir tragen das reife Korn herein,  
gelobt sollst du, Gott - Schöpfer, sein! (**Ähren**)
- Das gute Obst bringen wir zum Tisch,  
es ist ganz saftig, reif und frisch! (**Obst**)
- Wir bringen das Kraut und den Kohl vom Feld,  
so reich ist Gottes schöne Welt! (**Krautkopf**)
- Kartoffeln tragen wir herein,  
Gott ließ sie tief in der Erde gedeihn! (**Kartoffel**)
- Wir bringen Blumen, bunt und schön,  
so lasst uns Gottes Liebe seh'n! (**Blumen**)

### NACH DER KOMMUNION

Sag doch einfach mal Danke -  
und du siehst mit neuen Augen.

Sag doch einfach mal Danke -  
und du lernst wieder staunen über Kleinigkeiten.

Sag doch einfach mal Danke -  
und der Konkurrenzkampf hat ein Ende.

Sag doch einfach mal Danke -  
und die Rechthaberei verstummt.

Sag doch einfach mal Danke -  
und die schlechten Gedanken verkümmern.

Sag doch einfach mal Danke -  
und die Atmosphäre wird spürbar wärmer.

Sag doch einfach mal Danke -  
und du lernst, was Glauben bedeutet.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und du durchbrichst die Selbstverständlichkeit.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und du findest wieder einen Zugang zu den Menschen.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und du kannst wieder aufatmen.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und du entdeckst einen Schatz.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und die Gesichter werden fröhlicher.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und lass dich beschenken.  
Sag doch einfach mal Danke -  
und denk nicht: Wie muss ich's vergelten?  
Sag doch einfach mal Danke - zu einem Menschen.  
Sag doch einfach mal Danke - zu Gott!  
Sag doch einfach mal Danke - sag's doch!

Quelle: Unbekannt

Alexandra Praster, Mitglied Vorstand



Andrea Hassler, Jungscharleiterin  
St. Michael im Lavanttal





Die aktuellen Ausgaben unseres Werkbriefs findest du auch auf unserer Website:

[www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)

unter „Werkbrief“ oder mit diesem QR-Code.



## JS News



Der Jungschar Broadcast bringt dir ab sofort die aktuellsten Infos aus dem JS Büro und praktische Tipps für deine Gruppe direkt auf dein Smartphone.

### Wie funktioniert ein WhatsApp Broadcast?

Es werden Informationen und NEWS von uns in den Broadcast gestellt, die ALLE TeilnehmerInnen als persönliche Nachricht empfangen. Stellst du uns eine Rückfrage oder willst einfach mit uns kommunizieren, sehen das nur DU und WIR und niemand sonst.

### So funktioniert 's:

Du brauchst WhatsApp als Anwendung auf deinem Smartphone. Damit du unsere Nachrichten erhältst, musst du zunächst folgende Nummer in dein Handy speichern: 0676 8772 2482. Dann schickst du uns eine Nachricht mit deinem Vor- und Nachnamen und deiner Pfarre.

Schon bist du mit den aktuellen News immer am Laufenden. Wenn du keine weiteren Nachrichten erhalten willst, schreibe einfach „Stopp“ an die Nummer des Services. Mit dem Speichern unserer Nummer und dem Senden deines Namens stimmst du den Datenschutzbedingungen zu. Nähere Infos dazu unter [www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)

## TERMINE



unterstützt von:



### ANSCHLUSS GESUCHT?

JungscharleiterInnen-Treffen

**Freitag 29. September**  
18:00 - 20:00 Uhr  
Jugendzentrum Villach

Nähere Infos und Anmeldung unter [kerstin.holdernig@kath-kirche-kaernten.at](mailto:kerstin.holdernig@kath-kirche-kaernten.at) oder 0676 8772-2480.

### VOLLGAS

Schulung für Mini-LeiterInnen  
(16-23-jährige)

**Samstag 7. Oktober**  
ab 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
im Bildungshaus Tainach

Infos und Anmeldung unter [kinderpastoral@kath-kirche-kaernten.at](mailto:kinderpastoral@kath-kirche-kaernten.at) oder 0676 8772-5166.

### STERNSINGERAKTION

Besuch der Projektpartner aus Nicaragua

**23. - 28. November**

Termine und Infos rund um die Aktion unter 0676 8772-2481 oder auf unserer Website.

### UPLOAD

Treffen für neue GruppenleiterInnen

**Mittwoch 18. Oktober**  
18:00 - 21:00 Uhr  
Diözesanhaus Klagenfurt

Nähere Infos und Anmeldung unter [ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at](mailto:ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at) oder 0676 8772-2482